

Kunsthalle Wien

# Guy Mees

Karlsplatz #GuyMees  
1/2 – 8/4 2018

Das Wetter  
ist ruhig, kühl  
und mild

Guy Mees (1935–2003) war eine Leitfigur der belgischen Avantgarde. Bereits seit den 1960er Jahren findet sein Werk in Belgien große Anerkennung und er wird zunehmend von jungen Künstlern/innen entdeckt und international rezipiert. Deutlich wird, dass die Qualität seines Oeuvres darin liegt, dass es sich gängigen ästhetischen und diskursiven Klassifikationen entzieht.

Mees erntete bei der länderübergreifenden Avantgarde der 1960er schon bald Anerkennung. Als Mitglied der Nieuwe Vlaamse School war er Teil eines internationalen Netzwerks aus Künstler/innen, die – von Europa über Japan bis hin zu Nord- und Südamerika – der Neo-Avantgarde nahestanden (Spazialismo, Zero, Nul, G.R.A.V., Azimut/h<sup>1</sup> und Gutai, um nur einige zu nennen) und die sich für Themen wie Licht, serielle Struktur, Bewegung und Monochromie interessierten. Seine antiautoritäre Einstellung und seine konzeptuellen Strategien führten ihn jedoch bald auf einen alternativen Weg. Präzise und umsichtig machte sich der Künstler daran, sein Werk von Systemen und festgefühten Strukturen zu befreien. Sorgfältige, bedächtige Präsenz und eine fundamentale, aber niemals totalisierende Weltsicht prägen dieses radikale Oeuvre.

Die Ausstellung widmet sich verschiedenen Phasen in Mees' Karriere und beleuchtet seine intuitive, konzeptuelle Herangehensweise von den frühen 1960ern bis zu seinen letzten, in den 2000ern entstandenen Werken. Die ausgewählten Arbeiten vermitteln Einblicke in seine Vorstellungen von Wandelbarkeit, Fragilität und der Ausbreitung des Bildraums in den realen Raum. Der einer Notiz des Künstlers entnommene Ausstellungstitel *Das Wetter ist ruhig, kühl und mild* (Het weer is rustig, koel en zacht) betont die atmosphärische Unbeständigkeit und die poetische Komponente in seinem Werk.

Für Mees war das Bildhafte ein fundamentales, um nicht zu sagen, omnipräsentes Kriterium. Konventionelle Malweisen hatte er bereits in den 1950ern hinter sich gelassen. Seitdem widmete er sich ihrer stetigen Auflösung und Fragmentierung im realen Raum.

Zwei große Werkgruppen mit dem Titel *Verloren Ruimte* (Verlorener Raum) – dazu zählen zwischen 1960 und 1966 produzierte Werke aus Spitze und ab 1980 entstandene Arbeiten aus

farbigen, an die Wand geheftete Papier Cut-Outs – prägen die Grundideen seiner künstlerischen Praxis:

*Der verlorene Raum ist ein angrenzender Raum.*

*Der verlorene Raum ergänzt den gegenwärtigen Lebensraum.*

*Der verlorene Raum hat keine bestimmte Funktion.*

*Der verlorene Raum ist Raum im Sinne eines Gebrauchsgegenstands, in dem Überladenheit erschwert und Greifbarkeit erleichtert wird.*

*Der verlorene Raum ist lediglich ein durch Form, Farbe, Geschmack, Geruch und Klang bestimmtes Gebilde.*

Dieser Text, den Willem Joris Lagrilière in den 1960ern für Mees verfasste, dient als poetisches Manifest seines Oeuvres. Neben seiner Distanzierung von der Form war Mees ein Künstler der Wahrnehmung, nicht nur im visuellen Sinne, sondern auch auf eine Weise, die die Dinge in ihrer Realität berührt. Nichts in seinem Werk lenkt von der Umgebung ab, vielmehr wird die Gegenwärtigkeit der Phänomene in der Welt hervorgehoben.

Die ersten *Verloren Ruimte*-Werke der 1960er Jahre verwenden eine minimale Bildsprache. In sinnliche Spitze gehüllte weiße monochrome oder skulpturale geometrische Strukturen (Quadrat, Dreieck, Kreis und Rechteck) sind mit weißen, schwarzen und bunten Neonröhren ausgestattet.

Das Blumenmuster der Spitze verweist sowohl auf eine alte flämische Tradition als auch auf deren industrielle Reproduktion, da sie nicht von Hand, sondern maschinell gefertigt wurde. Die verschiedenen Lagen erzeugen ein optisches, nicht mehr geometrisches, sondern lebendiges, organisches Raster. Eine Edition von 1966, in der Mees sechs Spitzenkrawatten in verschiedenen Farben präsentierte, wirft zudem die Frage nach Geschlechterstereotypen in dieser Serie auf.

<sup>1</sup> Die Zeitschrift *Azimuth* und die Galerie Azimut (ohne h) wurden 1959 in Mailand von Enrico Castellani und Piero Manzoni gegründet. *Azimuth/h, Continuità e nuovo*. Hrsg. Marsilio, Kurator und Herausgeber Luca Massimo Barbero, 2014, Peggy Guggenheim Sammlung, Venedig.

Die nach Größe und Material auf dem Boden angeordneten Werke aus Aluminium, Chrom und Plexiglas sind ausführlich auf der Einladung zu einer 1970 in der X-One Galerie in Antwerpen gezeigten Ausstellung aufgelistet. Geprägt sind diese Werke vom internationalen künstlerischen Vokabular der Zeit, aber auch von der Frage nach der Urheberschaft. Jedes der aufgelisteten industriellen Objekte kann mithilfe der Anweisungen des Künstlers identifiziert und repliziert werden. Zudem offenbaren diese Werke Mees' modulare Arbeitsweise: Die scheinbare Fragmentierung des Materials durch das Licht führt zur Verwandlung der festen Form im Raum.

Jede Struktur wurde als „Richtungs-Phänomen“ konzipiert. Die weißen Filzhüllen für die Metallstrukturen sind handgenäht. Sie dienen nicht nur zum Schutz, sondern auch als Anspielung auf ihre eigene Umkehrung und wurden gegenüber ihren positiven Gegenständen ebenfalls auf dem Boden angeordnet. Mit ihrem Anschein von Häuslichkeit wirken sie der industriellen Macht entgegen. Sie beleuchten Mees' bezeichnende, wenngleich unterschwellige Haltung zum Rationalismus der Zeit, als Serialität und industrielle Materialien weit verbreitet waren.

Die Fotografien und Faksimiles der Aktionen und Deklarationen *Water te Water* und *An Ice Floe Declared Undefined on 66.5° Southern Latitude and 5° Eastern Longitude in the Haakon 7 Sea Antarctica Area, during 120 Hours* sind gute Beispiele für Mees' konzeptuelle Beschäftigung mit Fragen, die die Aufmerksamkeit auf Umweltbelange lenken.

Für *Water te Water* (1970) depo- nierten Guy Mees und sein Freund und Kollaborateur Wim Meuwissen ein transparentes Plexiglas- Objekt mit reinem, demineralisiertem Wasser im verschmutzten Kanal von Zelzate in Ostflandern. Diese Aktion stellt jedoch nicht nur Umweltthemen in den Vordergrund, sondern evoziert auch das Gefühl von Versagen und Verlust: Das Objekt explodierte, sobald es ins Wasser fiel.

Die Deklaration *An Ice Floe Declared Undefined on 66.5° Southern Latitude...* vom 1. November 1969 besteht aus einer Din A4 großen schriftlichen Erklärung. Eine jüngst im Archiv des Künstlers entdeckte Karte zeigt zusätzliche Spuren einer Bleistiftlinie als Verbindung zwischen Belgien und dem festgelegten Punkt:

ein Zeichen für das Konkrete, welches sich jeder rein konzeptuellen Vorstellung entzieht. „Bei Mees ging es nie um die für viele andere Künstler/innen so wichtige Frage der Reinheit: die Zero-Gruppe, zum Beispiel, oder sogar Hans Haacke, für den es einen originalen und folglich unberührten Zustand gab.“<sup>2</sup>

Die Frage nach der Urheberschaft, die in seinen Werken der 1960er und 1970er Jahre thematisiert wird, animierte Mees dazu, sich mit Amateurfilm und -fotografie zu beschäftigen. Die aus dieser Auseinandersetzung hervorgegangenen Porträts *Niveaoverschillen* (Höhenunterschiede) sind spontane Aufnahmen, die jeweils eine Gruppe von drei Personen auf drei unterschiedlich hohen, als Podeste dienende Ytong-Blöcke zeigen. Die Podeste wurden in verschiedenen künstlerischen oder alltäglichen Kontexten platziert – eine Galerie, eine Straße, ein Garten. Die hierarchische Positionierung der Protagonisten/innen erlaubt sechs mögliche Anordnungen: 123, 132, 213, 231, 312 und 321. Die Reihenfolge, die Protagonisten/innen, die Umgebung und das fotografische Format sind jedoch unendlich variierbar. Hieraus resultierte 1,2,3, eine Arbeit auf Karton mit Anmerkungen und Fotografien von Kontaktabzügen. Gleich einer Gliederung zur sensorischen Erschließung der Mathematik sind die Fotos in einem Raster angeordnet und betonen das Absurde der mechanisch wirkenden Positionswechsel. Die Filme und Fotos von Freunden/innen und Familienmitgliedern vermitteln aber auch ein interessantes Porträt der belgischen Avantgarde-Szene, einschließlich der Entourage der Galerie MTL (Fernand Spillemaeckers) und der X-One Galerie (Marc Poirier dit Caulier). Auf internationaler Ebene sticht ein Porträt aus dem Jahre 1974 von Nicholas Serota im Museum of Modern Art Oxford hervor.

In einer 1971 bei der Biennale in Paris präsentierten Filmversion ist der variable und informelle Aspekt noch augenfälliger: Menschen reden, lächeln und tauschen die Plätze in einem unendlichen Prozess, der die subjektive Reproduzierbarkeit der Aktion demonstriert.

2 Dirk Snauwaert, in einem Interview mit Lilou Vidal, *About Guy Mees*, mit Wim Meuwissen, Dirk Snauwaert, Micheline Sz wajcer, *Guy Mees - The Weather is Quiet, Cool and Soft*, Hrsg. Sternberg Press, 2018

Das Prinzip der sechs Positionen veranlasste Mees dazu, weitere Kombinationen anhand einer chromatischen Tabelle mit sechs Farben zu erkunden. *Niveaoverschillen* (ein schwarzweißer Kontaktabzug auf Pappe, 1970) zeigt einen Kode, bei dem jede Zahlenkombination einem farbigen Filzstift zugeordnet ist: 123 = Grün; 132 = Gelb; 213 = Blau; 231 = Rot; 312=Orange; 321 = Violett.

Dieser Kode wurde anschließend auf eine Serie von Zeichnungen mit säulenartig in Dreiergruppen angeordneten Filzstiftstrichen auf dünnem Papier übertragen. Während die Gesamtkomposition mit ihrem Automatismus und der Repetition von Muster und Geste einem mechanischen Vorgang gleicht, ist die Anordnung der Blätter nicht rekonstruierbar, sodass sie nur nach dem Zufallsprinzip gelesen werden können. Bei näherer Betrachtung weichen die Striche einer spärlichen Konstellation aus pastellfarbenen Punkten auf der Oberfläche des dünnen Papiers, dessen schemenhafte Muster sich scheinbar mit der Wand überschneiden und ihre Linierung durchsetzen.

Die zwischen 1975 und 1982 entstandenen Pastellarbeiten auf Seidenpapier sind ein Wendepunkt in der Entwicklung von Mees' Werk und bezeichnen die Ausbreitung im Raum sowie die Dekonstruktion des Rahmens. Farbiges Transparentpapier wird mit einem präzisen Klebesystem direkt an die Wand angebracht, wodurch ein filigranes Raster entsteht. Die chromatische Wirkung wird in erster Linie durch das farbige Gerüst erzeugt. Spuren pastellfarbener Punkte sind über das Seidenpapier verstreut und scheinen sich jenseits der Bildränder auszubreiten. An die Wand geheftet, verschmelzen die Werke mit der Architektur.

Einige Pastellarbeiten erhielten atmosphärische Titel mit Bezug zu Jahreszeiten, Farben und Blumen: *Het weer is rustig, koel en zacht* (Das Wetter ist ruhig, kühl und mild) (1978), *September* (1975) oder *The Pleasure of the Colors Blue and Pink and Red and Green* (1978). Während die Werke auf visuelle Eindrücke verweisen, ist die Farbpalette von düsteren, gedeckten und nicht gerade verführerischen, aber auch von satten, strahlenden und dekorativen Tönen geprägt. Es folgten Wandmalereien, die Mees 1980 in seinem Haus in Verlus, Frankreich, auf Sockelleisten auftrug. Er markierte somit einen bestimmten, alltäglichen Raum, ließ dabei aber Inneres in Äußeres übergehen.

Die *Verloren Ruimte*-Serie der 1980er Jahre besteht aus rasch ausgeschnittenen farbigen Papierstreifen, die, mitunter aus mehreren bunten Papierstücken zusammengesetzt, lose an die Wand geheftet werden. Nahezu beiläufig spielen die *Verloren Ruimte*-Arbeiten auf die Idee des dekonstruierten Rahmens und des aufgelösten Bildraums an. Das Pastellmuster ist hier verschwunden. Träger, Form und Farbe verschmelzen mit dem tatsächlichen Raum und verbinden Kunst und Realität, wobei erstere aus letzterer hervorgeht. Trotz ihrer formalen Eleganz sind diese Werke nahezu aus dem Nichts entstanden. Mehrere kleine Löcher, die der Künstler für ihre Aufhängung in die Wand schlug, bekräftigen seine ablehnende Haltung gegenüber einer Ikonisierung seines Werks. „Sie sind der Inbegriff der Aversion gegen das Spektakel“, so Dirk Snauwaert.<sup>3</sup> Die *Verloren Ruimte*-Arbeiten erinnern an den Ausgangs- und Höhepunkt von Mees' konzeptueller und poetischer Herangehensweise, „erfüllt von etwas, aus dem er selbst hervorgeht, erfüllt von dessen Verlust.“<sup>4</sup> Sie unterstreichen auch die im Werk des Künstlers fundamentale Frage nach dem Raum. „Ist das Werk nicht nach seinen Vorstellungen installiert, stirbt es und existiert nicht mehr. Das Werk ist zugleich sehr klein und immens“, erklärt seine Galeristin Micheline Sz wajcer.<sup>5</sup>

In seinen letzten Werken *Imaginair Ballet* (Imaginäres Ballett) und in den Aquarellen auf Transparentpapier ist der von Mees geschätzte Anti-Systematismus wieder sehr relevant. Bei *Imaginair Ballet* handelt es sich um eine Serie schwebender Röcke und Kleider in Form von direkt an die Wand gehefteten Papierschnitten oder Malereien auf Glassinpapier. Die Motive tanzen beinahe schwerelos an der Wand, die strenge Abstraktion wird mit zarter Figuration in Einklang gebracht.

3 Dirk Snauwaert, in einem Interview mit Lilou Vidal, *About Guy Mees*, with Wim Meuwissen, Dirk Snauwaert, Micheline Sz wajcer, *Guy Mees - The Weather is Quiet, Cool and Soft*, Hrsg. Sternberg Press, 2018

4 Aus einem Text von Dirk Pültau, in *L'espace perdu, Facettes d'un Concept*, Guy Mees, Catalogue Ludion-Cera, 2002.

5 Micheline Sz wajcer, in einem Interview mit Lilou Vidal, *About Guy Mees*, with Wim Meuwissen, Dirk Snauwaert, Micheline Sz wajcer, *Guy Mees - The Weather is Quiet, Cool and Soft*, Hrsg. Sternberg Press, 2018

In Mees' letzten Aquarellen kokettieren florale und geometrische Formen mit einer Art Figuration, die bisweilen an die leuchtenden, mit Spitze bedeckten Kästen, die musterartigen Papierschnitte oder die schlichten gestischen Berührungen auf Transparentpapier erinnern und dabei Motive aus seinen frühen Gemälden der 1950er Jahre adaptieren.

Dies ist nicht nur die erste österreichische und eine der bislang wenigen internationalen Ausstellungen zum Werk von Guy Mees, sondern auch die erste Präsentation kostbaren Archivmaterials aus seinem Nachlass. Es ermöglicht weitere Einblicke in die Gedankenwelt eines Künstlers, der sein Leben lang jegliche analytische Diskussion über sein Werk zugunsten der Erfahrung der persönlichen Wahrnehmung ablehnte.

Die begleitende Publikation skizziert Mees' künstlerischen Weg und folgt seinem Blick in der archivarischen Auseinandersetzung mit seinem Werk. Neben unbekanntem Archivmaterial aus seinem Nachlass, darunter Fotografien, Dias, Texte, Notizen und andere Dokumente, umfasst der Katalog einen Einleitungstext der Kuratorin, die Übersetzung eines archivarischen Texts aus den 1970er Jahren von Fernand Spillemaeckers, einen Aufsatz des Kunstkritikers und Kurators François Piron und ein Interview von Lilou Vidal mit Wim Meuwissen, Dirk Snauwaert und Micheline Sz wajcer – allesamt enge Vertraute des Künstlers. Die Publikation wird von Lilou Vidal bei Sternberg Press, Berlin herausgegeben.

Die Ausstellung und die Publikation entstehen als Koproduktion zwischen der Kunsthalle Wien und dem Mu.ZEE, Ostende und wurden durch die großzügige Unterstützung von Micheline Sz wajcer, Antwerpen und dem Estate of Guy Mees ermöglicht.

#### Kuratorin

Lilou Vidal

#### Biografie

Guy Mees wurde 1935 in Mechelen, Belgien geboren und starb 2003 in Antwerpen.

Er hatte internationale Einzelausstellungen in bedeutenden Museen und Galerien, u. a.: Ad Libitum, Antwerpen (1960–1966); Galerie Orez, Den Haag, (1968–1977); Galerie X-One, Antwerpen, (1969–1971); MTL, Brüssel, (1970–1976); Galerie Micheline Sz wajcer,

Antwerpen (seit 1982); Academie Waasmunster, Waasmunster (1990); Palais des Beaux-Arts, Brüssel (1990 und 1993); M HKA Museum van Hedendaagse Kunst, Antwerpen (2002); Galerie Bernard Bouche, Paris (2007–2010); Museum M Leuven (2012); Bureau des Réalités, Brüssel (2016); Galerie Micheline Sz wajcer, Brüssel (2016); Galerie David Zwirner, London/New York (2017); gb agency, Paris (2017); Galerie Nagel Draxler, Berlin/Köln (2017).

Sein Werk wurde im Rahmen folgender internationaler Gruppenausstellungen gezeigt: *Zero Avantgarde* im Atelier von Lucio Fontana, Mailand (1965); *Wide White Space*, Antwerpen (1967); *Belgium Avant-Garde*, Palais des Beaux-Arts, Brüssel (1973); Museum of Modern Art, Oxford (1974); *The Sixties: Art in Belgium*, Stedelijk Museum voor Actuele Kunst (SMAK), Gent (1979); *Betekende Ruimte II–Plaats van Handeling / Designated Space II–Space as Scene*, Museum Dhondt-Dhaenens, Deurle, Belgien (1993); *La Consolation*, Magasin Centre National d'Art Contemporain de Grenoble (1999); *Exile on Main Street*, N.I.C.C., Antwerpen (2002); *STUK*, Löven, Belgien (2002); *Dedicated to a proposition*, Extra-City Kunsthal, Antwerpen, (2004); *Monopolis – Antwerpen*, Witte de With, Center for Contemporary Art, Rotterdam (2005); *A Story of the Image: Old & New Masters from Antwerp*, Museum van Hedendaagse Kunst Antwerpen, Antwerpen (weitere Stationen: Shanghai Art Museum und National Museum of Singapore, 2007–2009); 7, Roger Raveel Museum, Ostflandern (2007); *T-Tris B.P.S.22*, Espace de création Contemporaine, Charleroi (2009); *The Responsive Subject*, Mu.ZEE, Ostend (2010–2011). *Looking Back*, Argos, Brüssel (2012), *50 Days at Sea*, 9. Shanghai Biennale (2012); *The Gap: Selected Abstract Art from Belgium*, in der Parasol unit foundation for contemporary art, London und dem Museum van Hedendaagse Kunst Antwerpen, Antwerpen (2015–2016), u. a.



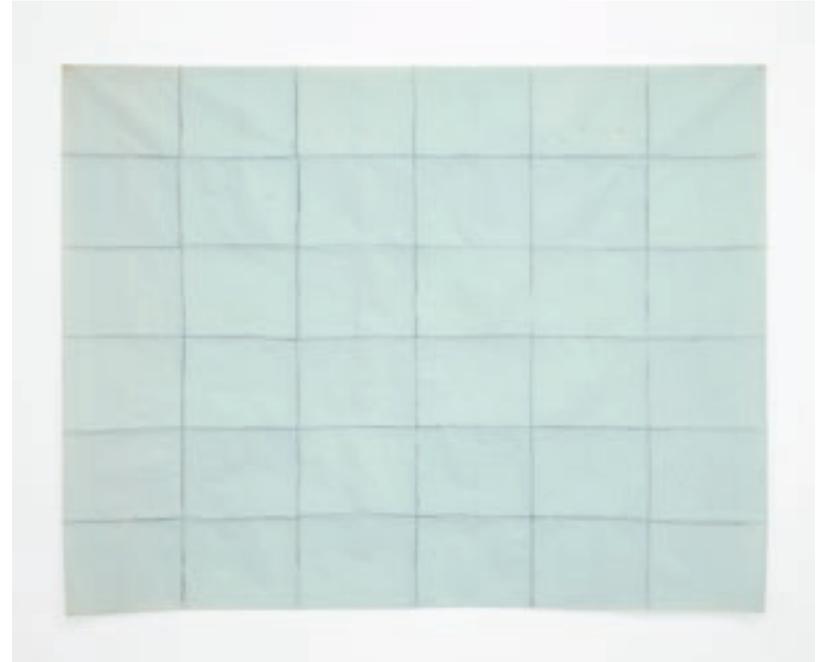
Portretten (Niveaunderschillen) (Portraits (Level Differences)), 1971–1972, Foto: Philippe De Gobert, Courtesy Estate of Guy Mees, Privatsammlung, Ghent



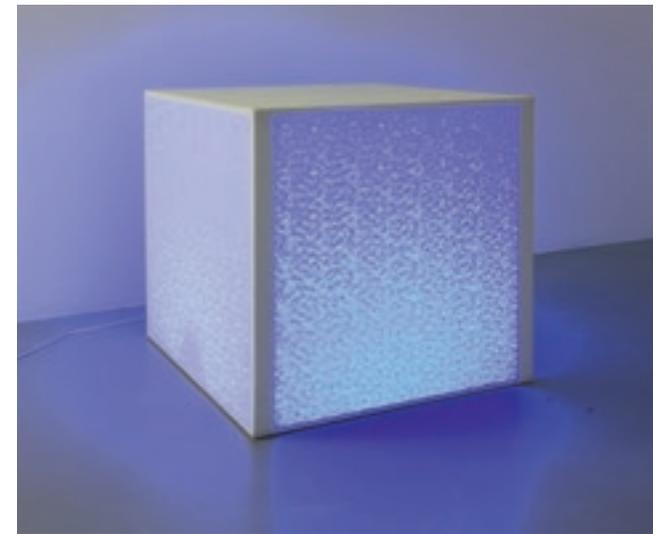
Untitled, 1970, Foto: Isabelle Arthuis, Courtesy Estate of Guy Mees, Lotte Boogh Mees & Micheline-Martha Tob-Szwajcer



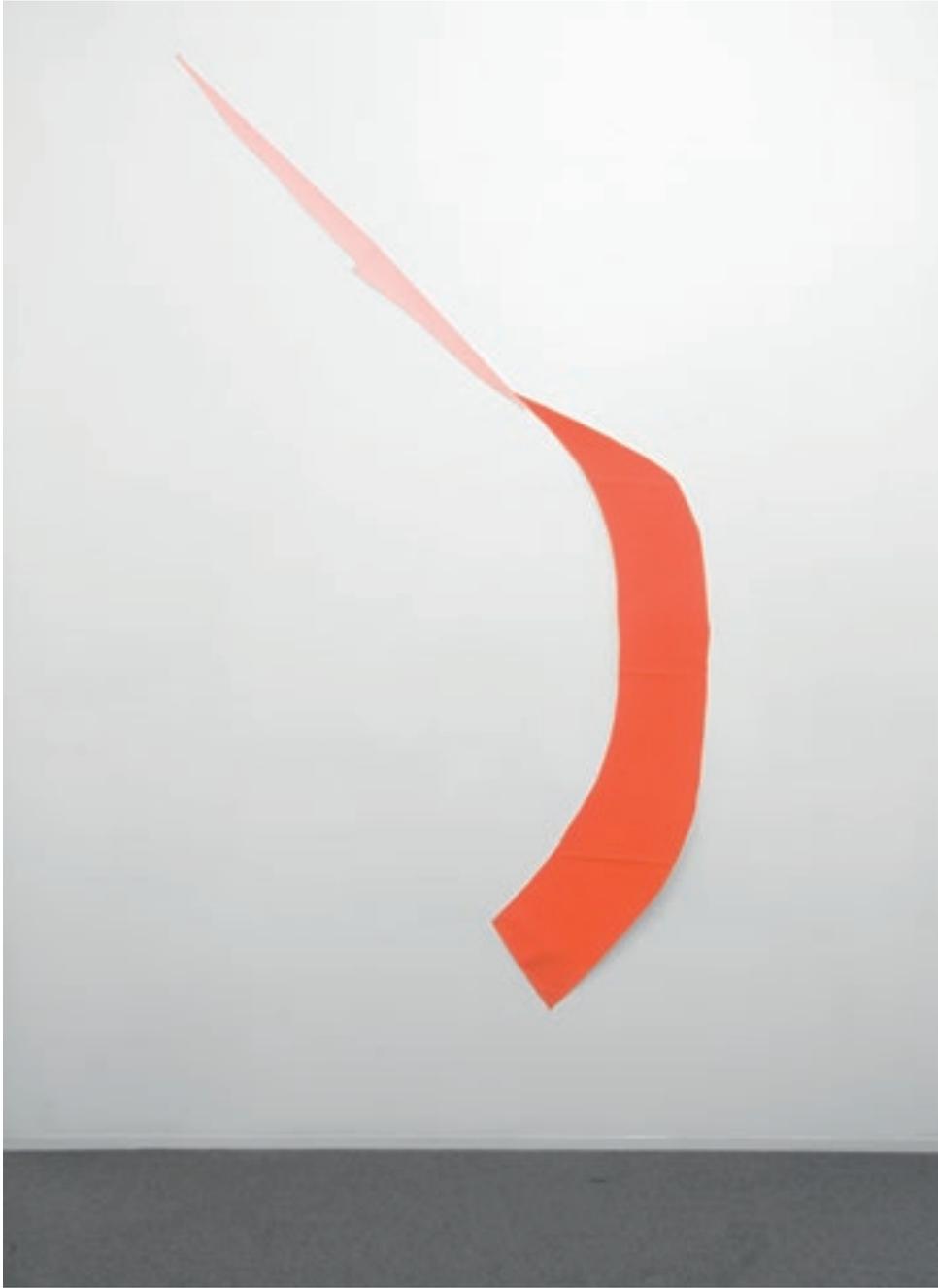
Portrait of Guy Mees, 1968–1969, Foto: Marc Poirier dit Caulier, Courtesy Estate of Guy Mees, Privatsammlung, Antwerpen



Untitled, 1975–1978, Foto: Vildana Memic, Courtesy Estate of Guy Mees, Lotte Boogh Mees & Micheline-Martha Tob-Szwajcer



Verloren Ruimte (Lost Space), 1964–1967, Ausstellungsansicht: Galerie Micheline Szwajcer, Antwerpen, Foto: Vildana Memic, Courtesy Estate of Guy Mees, Lotte Boogh Mees & Micheline-Martha Tob-Szwajcer



*Verloren Ruimte (Lost Space)*, 1986–1987, Foto: Philippe De Gobert, Courtesy Estate of Guy Mees, Privatsammlung

## Werkliste

*Verloren Ruimte (Lost Space)*, 1960–1964  
Industriespitze, Aluminium, Holz,  
100 x 80 cm

*Verloren Ruimte (Lost Space)*, 1960–1964  
Industriespitze, Aluminium, Holz, 100 x 80 cm

*Verloren Ruimte (Lost Space)*, 1960–1964  
Industriespitze, Aluminium, Holz,  
2 x (45,5 x 45,5 cm)

*Verloren Ruimte (Lost Space)*, 1960–1964  
Industriespitze, Aluminium, Holz, 70 x 70 cm

*Verloren Ruimte (Lost Space)*, 1964–1967  
Industriespitze, UV-A Licht, Holz,  
70 x 70 x 70 cm

*Verloren Ruimte (Lost Space)*, 1965  
Industriespitze, Neonlicht, Holz,  
73,5 x 50,5 x 10 cm

*Verloren Ruimte (Lost Space)*, 1965  
Industriespitze, Neonlicht, Holz,  
153 x 80 x 10 cm

*Verloren Ruimte (Lost Space)*, 1965  
Industriespitze, UV-A Licht, Holz, Ø 120 cm

Galerie Micheline Szwajcer, Antwerpen /  
Lotte Boogh Mees  
Courtesy Estate of Guy Mees

*Verloren Ruimte (Lost Space)*, 1986–1987  
Rotes & pinkes Papier, 228 x 120 cm  
Privatsammlung

*Verloren Ruimte (Lost Space)*, 1989  
Schwarzes & dunkelblaues Papier,  
243 x 40 cm

*Verloren Ruimte (Lost Space)*, 1989  
Papier, 2 dunkelblaue Farbtöne,  
90 x 165 cm

Galerie Micheline Szwajcer, Antwerpen /  
Lotte Boogh Mees  
Courtesy Estate of Guy Mees

*Untitled*, 1972–1975  
Pastell auf Seidenpapier, 162 x 126 cm

*Untitled*, 1974–1976  
Pastell auf Seidenpapier, 162 x 126 cm

*Untitled*, 1975–1978  
Pastell auf Seidenpapier, 162 x 126 cm

*Untitled*, 1975–1978  
Pastell auf Seidenpapier, 162 x 126 cm

*Untitled*, 1975–1978  
Pastell auf Seidenpapier, 162 x 126 cm

*Untitled*, 1975–1978  
Pastell auf Seidenpapier, 162 x 126 cm

*Untitled*, 1975–1978  
Pastell auf Seidenpapier, 162 x 126 cm

*Untitled*, 1975–1978  
Pastell auf Seidenpapier, 162 x 126 cm

*Herfst (Fall)*, 1974  
Bleistift, Pastell auf Seidenpapier,  
162 x 126 cm

*Voorjaarsmorgen (Spring Morning)* 1976–1978  
Pastell auf Seidenpapier, 162 x 126 cm

Galerie Micheline Szwajcer, Antwerpen /  
Lotte Boogh Mees  
Courtesy Estate of Guy Mees

*Untitled*, 2003  
Wasserfarbe auf Kristallpapier,  
110 x 183 cm

*Untitled*, 2003  
Wasserfarbe auf Kristallpapier,  
110 x 185 cm

Galerie Micheline Szwajcer, Antwerpen /  
Lotte Boogh Mees  
Courtesy Estate of Guy Mees

1,2,3, 1970  
S/W-Fotos & Bleistift auf Karton,  
65,5 x 72,5 cm

1,2,3, 1970  
S/W-Fotos & Bleistift auf Karton,  
65,5 x 72,5 cm

1,2,3, 1970  
S/W-Fotos & Bleistift auf Karton,  
65,5 x 72,5 cm

Galerie Micheline Szwajcer, Antwerpen /  
Lotte Boogh Mees  
Courtesy Estate of Guy Mees

*Untitled*, 1970  
Buntstift auf Papier, 120 x 136 cm

*Untitled*, 1970  
Filzstift auf Papier (9 Teile), 127 x 82 cm

Galerie Micheline Sz wajcer, Antwerpen /  
Lotte Boogh Mees  
Courtesy Estate of Guy Mees

*Untitled*, 1970  
Bleistift, Filzstift & S/W-Fotos auf Papier,  
15 x 29,5 cm  
Privatsammlung  
Courtesy Galerie Nagel Draxler,  
Berlin/Köln

*Portretten (Niveaoverschille)* (Portraits  
(Level Differences)), 1971–1972  
S/W-Fotos auf Karton, 4 x (16,8 x 11,2 cm)

*Portretten (Niveaoverschille)* (Portraits  
(Level Differences)), 1974  
S/W-Fotos auf Karton, 3 x (24,5 x 19 cm)

Galerie Micheline Sz wajcer, Antwerpen /  
Lotte Boogh Mees  
Courtesy Estate of Guy Mees

*Portretten (Niveaoverschille)* (Portraits  
(Level Differences)), 1971–1972  
S/W-Fotos, 4 x (24,5 x 19 cm)  
Privatsammlung, Gent

*4 X (100 x 1250 x 10) mm*, 1970  
Poliertes Aluminium, 4 x (10 x 125 x 1 cm)

*2 X (80 x 900, 80 x 800, 80 x 700, 80 x 600,  
80 x 500, 80 x 400, 80 x 300, 80 x 200,  
80 x 100) mm*, 1970  
Chrom, Filz, je (8 x 90, 8 x 80, 8 x 70, 8 x 60,  
8 x 50, 8 x 40, 8 x 30, 8 x 20, 8 x 10 cm)

*31 X (60 x 60 x 6) mm, 31 X (60 x 60 x 6) mm*,  
1970  
Plexiglas, Chrom, 2 x (127 x 7 x 6 cm)

Galerie Micheline Sz wajcer, Antwerpen /  
Lotte Boogh Mees  
Courtesy Estate of Guy Mees

*Stropdassen (Ties)*, 1966  
Industriespitze, Stoff  
Privatsammlung  
Courtesy Estate of Guy Mees

*Happening News*, N° 5, November 11, 1965  
Mitwirkende: Hugo Heyrman, Guy Mees,  
Panamarenko  
Magazin  
Sammlung M HKA / Museum van  
Hedendaagse Kunst, Antwerpen  
Courtesy Estate of Guy Mees

Artist book, MTL, 1973  
Edition: 50  
Privatsammlung  
Courtesy Estate of Guy Mees

*Ooidonk 78, Belgische kunst 1969-1977*, 1978  
Herausgeber: Fernand Spillemaeckers,  
Marc Poirier dit Caulier, André Goeminne  
Courtesy X-One Gallery, Antwerpen,  
Privatsammlung

*Directions*, 1969  
Edition: 4 in Plexiglas, 1 in Papier, 49 x 7 cm  
X-One Gallery, Antwerpen, Privatsammlung,  
Antwerpen  
Courtesy Estate of Guy Mees

*Imaginair Ballet*, (Imaginary Ballet), 1998  
Buntpapier, Pastell auf Papier,  
Industriespitze, Kartonschachtel,  
28,5 x 28,5 x 0,8 cm  
Galerie Micheline Sz wajcer, Antwerpen / Lotte  
Boogh Mees  
Courtesy Estate of Guy Mees

Zusätzliches Archivmaterial  
Courtesy Estate of Guy Mees; Galerie  
Micheline Sz wajcer, Antwerpen / Lotte Boogh  
Mees; Marc Poirier dit Caulier; X-One Gallery,  
Antwerpen; MTL; Privatsammlungen

*Portretten (Niveaoverschillen)* (Portraits  
(Level Differences)), 1971–1972  
16-mm Film übertragen auf DVD, s/w, Ton,  
3:00 Min  
Courtesy Estate of Guy Mees, Sammlung  
M HKA / Museum van Hedendaagse Kunst,  
Antwerpen, Collection Flemish Community

*Portretten (Niveaoverschillen)* (Portraits  
(Level Differences)), 1969  
16-mm Film übertragen auf DVD, s/w, ohne  
Ton, 2:23 Min  
Courtesy Estate of Guy Mees, Sammlung  
M HKA / Museum van Hedendaagse Kunst,  
Antwerpen, Collection Flemish Community

*Untitled (trap 1) – (stairs 1)*, 1970  
16-mm Film übertragen auf DVD, s/w, ohne  
Ton, 2:52 Min

Courtesy Estate of Guy Mees, Sammlung  
M HKA / Museum van Hedendaagse Kunst,  
Antwerpen, Collection Flemish Community

*Untitled (trap 2) – (stairs 2)*, 1970  
16-mm Film übertragen auf DVD, s/w, ohne  
Ton, 1:08 Min  
Courtesy Estate of Guy Mees, Sammlung  
M HKA / Museum van Hedendaagse Kunst,  
Antwerpen, Collection Flemish Community

*Water te Water (Water to Water)*, 1970  
16-mm Film übertragen auf DVD, Farbe,  
ohne Ton, 3:13 Min  
Courtesy Estate of Guy Mees, Sammlung  
M HKA / Museum van Hedendaagse Kunst,  
Antwerpen, Collection Flemish Community

## Programm

### ***The Corner of the Eye. Discussing Guy Mees***

Mi 31/1 2018, 18 Uhr  
Talk mit François Piron und Lilou Vidal  
(in English)

Die Tatsache, dass Guy Mees theoretische  
Diskurse über seine Arbeit stets  
gemieden hat, hat wenig mit Strategie  
oder Hermetik zu tun. Vielmehr wollte er  
einen präzisen und aufmerksamen Blick  
herausfordern: nie totalisierend, sondern  
empänglich für die sich verändernden  
Eigenschaften visueller Eindrücke.

So entzieht sich Mees' Arbeit jeder  
endgültigen Deutung. Wie kann also  
ein Gespräch über jemanden funktionieren,  
der exzessive analytische Debatten und die  
unwiderrufliche Natur der Worte ablehnte?  
Alle die Guy Mees kannten, erwähnen  
die ihm eigene Art die Dinge zu betrachten,  
und wie er jedes noch so kleine Detail aus den  
Augenwinkeln heraus bemerkte.

Das Gespräch mit Lilou Vidal,  
Kuratorin der Ausstellung, und François  
Piron, Kunstkritiker, Kurator und Redakteur,  
versucht eine Annäherung an das  
Vermächtnis von Guy Mees, die gleichzeitig  
viel Raum für Interpretationen lässt. Diskutiert  
wird anhand von Dokumenten aus dem  
persönlichen Archiv des Künstlers, visuellen  
Materialien und Texten aus der Publikation  
*The Weather is quiet, cool and soft*, die bei  
Sternberg Press, Berlin erscheinen wird.

Eintritt frei!

### **Walk & Talk**

Do 15/3 2018, 19 Uhr  
Rundgang und Gespräch mit Vanessa  
Joan Müller und Pieternel Vermoortel

Beim Ausstellungsrundgang erörtern  
Vanessa Joan Müller und Pieternel  
Vermoortel das vielschichtige Werk von  
Guy Mees. Pieternel Vermoortel kuratierte  
gemeinsam mit Francesco Pedraglio  
und Caterian Riva für FormContent die  
Ausstellung *The Responsive Subjekt*  
2010 im Mu.ZEE in Ostende, die  
zeitgenössische künstlerische Positionen  
in einen Dialog mit dem Werk von Guy  
Mees stellte.

Pieternel Vermoortel (\*1981 in  
Roeselare, Belgien) ist Kuratorin, Autorin,  
künstlerische Direktorin von Netwerk Aalst  
(gemeinsam mit Els Silvrants-Barclay)  
und Direktorin des kuratorischen Instituts  
FormContent. Sie unterrichtete unter  
anderem Curatorial Studies am KASK in  
Gent, Critical Studies an der Goldsmiths  
University of London, am LUCA in Brüssel  
sowie am HISK in Gent. Sie hat für  
verschiedene Kataloge und Magazine wie  
Art Agenda oder Metropolis M geschrieben  
und diverse Publikationen herausgegeben.

Eintritt EUR 2  
Mit Ausstellungsticket oder  
Jahresticket gratis!

### **Führungen**

***How to Talk about Art (and not Blush?)***  
Jeden Dienstag, 18–19 Uhr

Das Team der Kunstvermittlung steht Ihnen  
jeden Dienstag von 18 bis 19 Uhr für Fragen  
rund um die Ausstellung zur Verfügung und  
stellt die Arbeit von Guy Mees in persönlichen  
Gesprächen vor.

Mit Ausstellungsticket oder  
Jahresticket gratis!



## Information seit 150 Jahren

Der Compass-Verlag versorgt heimische Unternehmen und Institutionen seit 150 Jahren mit aktuellen und korrekten Firmendaten.

[www.compass.at](http://www.compass.at)

 **COMPASS GRUPPE**  
INFORMATION FÜR IHREN VORTEIL

**Ausstellung**  
Kunsthalle Wien GmbH

*Direktor*  
Nicolaus Schafhausen

*Kaufmännische  
Geschäftsführerin*  
Sigrid Mittersteiner

*Kuratorin*  
Lilou Vidal

*Ausstellungsarchitektur/  
Projektmanagement*  
Hektor Peljak

*Ausstellungsmanagement*  
Martina Pieber

*Leitung Technik/  
Bauleitung*  
Johannes Diboky  
Danilo Pacher

*Haustechnik*  
Beni Ardolic  
Frank Herberg  
Baari Jasarov  
Mathias Kada

*Externe Technik*  
Harald Adrian  
Hermann Amon  
Bruno Hoffmann

*Ausstellungsaufbau*  
Chris Fortescue  
Scott Hayes  
Lazard Lyutakov  
Johann Schoiswohl

*Marketing*  
Dalia Ahmed  
David Avazzadeh  
Katharina Baumgartner  
Adina Hasler

*Presse und Kommunikation*  
Stefanie Obermeir  
Clara Bläser (Praktikantin)

*Eventmanagement*  
Gerhard Prügger

*Dramaturgie*  
Andrea Hubin  
Vanessa Joan Müller

Eleanor Taylor  
Maximilian Steinborn

*Vermittlung*  
Wolfgang Brunner  
Michael Simku  
Martin Walkner

*Buchhaltung*  
Mira Gasparevic  
Natalie Nachbargauer

*Besucherservice*  
Osma Eltyeb Ali  
Kevin Manders  
Christina Zowack

**Ausstellungsbooklet**  
*Herausgeber*  
Kunsthalle Wien GmbH

*Text*  
Lilou Vidal

*Redaktion*  
Wolfgang Brunner  
Vanessa Joan Müller  
Eleanor Taylor  
Martin Walkner

*Art Direction*  
Boy Vereecken

*Gestaltung*  
Antoine Begon

*Druck*  
Holzhausen Druck GmbH

© Kunsthalle Wien, 2018  
Die Kunsthalle Wien GmbH  
ist die Institution der Stadt  
Wien für internationale  
zeitgenössische Kunst und  
Diskurs.

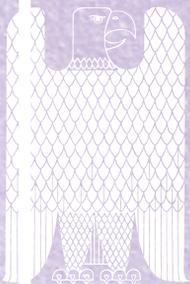
Mehr Informationen zu  
Führungen und Programm  
finden Sie unter:

[kunsthallewien.at](http://kunsthallewien.at)  
[blog.kunsthallewien.at](http://blog.kunsthallewien.at)  
[facebook.com/KunsthalleWien](https://facebook.com/KunsthalleWien)  
[instagram.com/KunsthalleWien](https://instagram.com/KunsthalleWien)  
[twitter.com/KunsthalleWien](https://twitter.com/KunsthalleWien)  
Whats App Service:  
+43 676 378 65 12  
#GuyMees

 WIEN  
KULTUR

 Flanders  
State of the Art

 COMPASS GRUPPE



Kunsthalle Wien GmbH  
Treitlstraße 2  
1040 Wien, Österreich  
[www.kunsthallewien.at](http://www.kunsthallewien.at)  
+43 (0)1 521 89-0